

Mal die Sparte wechseln

Eine Ausstellung im **E-WERK** bringt Theater, Tanz und bildende Kunst zusammen

Performance verpasst, Pech gehabt. Die Performance ist eine Kunst des Augenblicks. Die Ausstellung „Performing Grounds“ hat Verständnis für alle Zuspätkommenden und zeigt belebte Installationen, lädt zu Führungen und hat auch ein paar Performances in petto – nicht nur zur Vernissage am 9. September.

ANNETTE HOFFMANN

Nicola Sabbatini war im barocken Theater der Mann für die Special Effects. In seinem 1638 erschienen Traktat legte der Architekt dar, wie man Wolkenmaschinen konstruiert oder die Illusion eines stürmisch werdenden Meeres schafft. Das Theater im Barock beruhte auf einer anderen Form der Anschauung. In ihrer Arbeit „Limbs Describe Curves“ beauftragt Leonor Serrano Rivas, die selbst einmal Architektur studiert hat, Tänzer die Beschreibungen Sabbatinis umzusetzen.

Wenn die Londoner Künstlerin ihre Tanzcompagnie instruiert, ein von Wellen bewegtes Meer zu imitieren, heben sich zuerst nacheinander deren Waden, so dass die Beine der Tanzenden, die im Reißverschluss-system auf dem Boden liegen, einen Winkel bilden. Dann gehen sie in die Brücke, später richten sie in weichen Bewegungen den Oberkörper auf, während der Kopf nach hinten fällt. Aber das sind dann auch schon die wirklich hohen Brecher.

Wenn Informationen von einem Medium in das andere übertragen werden, verändern sich diese, manchmal verschwindet etwas und etwas anderes kommt hinzu. In der Gale-



Leonor Serrano Rivas Installation „Limbs Describe Curves“ von 2015.

FOTO: GALERIE MARTA CERVERA (ZVG)

rie für Gegenwartskunst im E-Werk wird Serrano Rivas' Video auf einer in weiche Falten gelegte Projektionsfläche gezeigt. Sie erinnert nicht nur an einen Theatervorhang, sondern auch daran, dass Falten manches verbergen können. Serrano Rivas' Installation „Limbs Describe Curves“ ist eine der Arbeiten der Ausstellung „Performing Grounds. Performance als Situation, Installation und skulpturale Intervention“. Sie befasst sich mit Performances und ihren Überbleibseln und Requisiten sowie Interventionen von Künstlern und Installationen. Live-Performances sind nicht nur bei der Eröffnung, sondern auch während der Nocturne und der Finissage zu erleben. Die Grenzen zwischen darstellender

und bildender Kunst, Theater und Museum sind durchlässig geworden, hat Kuratorin Heidi Brunnschweiler beobachtet. „Ich frage mich, was passiert, wenn Künstler die Sparten wechseln“, sagt sie. Die Ausstellung verbindet Arbeiten von Freiburger Künstlern wie der Tänzerin Emi Miyoshi und dem bildenden Künstler Jürgen Oschwald aus Freiburg mit internationalen Positionen. Eingeladen ist auch eine Performance, die Samuel Leuenberger initiiert hat. Er betreibt in Birsfelden mit dem Salts den derzeit angesagtesten Off-Space von Basel.

Bereits im Juli fand im E-Werk ein Workshop mit Dora García statt, der sich mit dem Briefwechsel zwischen Hannah Arendt und Martin Heidegger

befasste. García interessierte nicht nur der Umstand, dass die Briefe in Freiburg entstanden waren, sondern was sie über das 20. Jahrhundert aussagen. Schließlich ist die Konstellation dieses Briefwechsels – zwei Philosophen, zwei Liebende, eine Jüdin und ein Antisemit – so ungewöhnlich wie exemplarisch.

> PERFORMING GROUNDS – Performance als Situation, Installation und skulpturale Intervention. Galerie für Gegenwartskunst, E-Werk Freiburg, Eschholzstr. 77, Freiburg. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag 17 bis 20.30 Uhr, Sa 14 bis 20.30 Uhr, So 14 bis 18 Uhr. 10. September bis 2. Oktober, Vernissage: 9. September, 19.30 Uhr. Weitere Performances 16. September, 2. Oktober.